

## die Werktägen der Mandschurei erheben sich

40 000 Freischärler im Kampf gegen den japanischen Imperialismus

Paris, 20. Oktober. Agentur Havas erläutert aus Shanghai, daß im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 300 000 manchmäßige Chinesen freiwillig in die Freischärlerscharen eingetreten sind, um mit der Waffe in die Hand für die Befreiung der Mandschurei vom japanischen Imperialismus zu kämpfen. Etwa 200 000 Mannständige marschierten auf die Stadt Klein und verloren diese Stadt wiederzuerlangen.

Die Werktäglichen der Mandschurei erheben sich gegen den japanischen Imperialismus. Die Millionenmassen des chinesischen Volkes erkennen immer klarer, daß die Kuomintang-Regierung sie nicht, wenn sie ihnen erzählt, der Völkerbund würde helfen. Sie erkennen immer klarer, daß nur der nationalrevolutionäre Aufstand der chinesischen Volksmassen die Befreiung Chinas unter dem imperialistischen Mächten verhindern und das chinesische Volk von imperialistischer Unterdrückung befreien kann. Der Regenreiche Farnsch der Roten Armeen in Südchina beweist auch, daß die werktäglichen Chinesen im wachsenden Maße zu der Einen einzigen Plan, daß nur unter den roten Sowjetjahren in unfeindlicher Feindschaft gegen die Kapitalisten des eigenen Landes, so daß das Volk an die Imperialisten verschachern, die Befreiung Chinas vollzogen werden kann.

## Sowjetfeindliche Regierung in Rumänien gebildet

Bukarest, 20. Oktober. Der vom König beauftragte neue Ministerpräsident Maniu hat die neue Regierung gebildet, die einen ausgesprochen sowjetfeindlichen Charakter trägt, was darin zum Ausdruck kommt, daß Titulescu, der eigentlich mit allen Mitteln den Abschluß eines Rüstungsvertrages unterstreicht, das Außenministerium besiegt. Die Ernennung des ehemaligen Schläfers Mihalea zum Innenminister deutet darauf hin, daß die rumänische Bourgeoisie ihren Unterdrückungsdrang gegen die werktäglichen Massen Rumäniens und Rumäniens verschärfen will.

## Die englischen Arbeitslosenunruhen und die „Hand Moskaus“

Versprechungen der Macdonald-Regierung

London, 20. Oktober. Die heftigen Arbeitslosenkämpfe der letzten Zeit werden von der englischen Regierung zu einer Auswürgung der Antikommunisten benutzt. Im Unterhaus erklärte der Innenminister John Gilmour, die Haupttugend an den Vorlommis-Träger Moskau, das Anwesen zur Veranlassung solcher Auseinandersetzungen gegeben habe. Auch Macdonald schloß sich dieser öffentlichen und insamen Hege an und erklärte, gegen die „Unschuldigen“ werde aufs strengste vorgegangen werden.

Gleichzeitig aber muß die Regierung unter dem Druck der Empfindlichen Massen anerkennen, daß sie eine Veränderung der Bedingungen über die Bedürftigkeitsprüfung vornehmen will. Sichverständnis besteht die Regierung nicht an die Abschaffung der Bedürftigkeitsprüfung. Jedoch ist sie durch die Kämpfe der letzten Zeit zu einigen Abänderungen gezwungen.

## Amerika droht Japan

Washington, 18. Oktober. Der Leiter der Bernhard-Abrichtung im Staatsdepartement, Hornbeck, hielt gehörig eine längere Rede, in der er für Amerika das Recht in Anspruch nimmt, in die japanisch-chinesischen Streitigkeiten einzugreifen. Er erklärte u. a.: Durch die in diesem Streit angewandte Gewalt leise die „legitimen Interessen und wohlerworbenen Rechte“ beider Staaten angestaket werden. Diese Gewalt helle einen Bruch des Friedens.

## ILlegale

Eine alte Bolzschwilk erträgt aus seinem Leben

Copyright 1922 by Moers-Verlag, Berlin (Internationale Monatze), Band 4. Übersetzt von Otto Höpken.

## 17. Fortsetzung.

Es war mir klar, daß er recht hatte, und ich entschloß mich für letzteres.

Seit Herbst 1900, wo die Genossen Kurnatowski, Rjachowitsch und andere nach Woronesch gekommen waren, beflogte die Ufthaftung gänzlich die Richtung der „Rabotischei Djelo“, an deren Spitze Machnowez stand. Die Uftra-Richtung war aber damals noch so schwach, daß sie nicht in der Lage war, eine konspirative Wohnung zu mieten, wo die Genossen, die zur illegalen Arbeit kamen, hätten erscheinen können, ohne die sofortige Verhaftung zu risieren, was in den Wohnungen der politischen Verbannten immer der Fall sein konnte.

Der Zug nach Moskau ging zwischen fünf und sechs Uhr früh. Ich mußte also die Nacht entweder in einem Hotel oder auf dem Bahnhof verbringen. Ich ging aber weder in ein Hotel noch in einen Gasthof, da ich dort meinen Baggage vorzeigen müßte; außerdem wäre es auch zu teuer gewesen. Die fünfundzwanzig Rubel, die ich bezahlte, erlaubten mir nicht, in einem Hotel zu übernachten. Ich hatte beschlossen, solange wie möglich mit diesem Geld, das ich in der Fabrik besonnen hatte, auszukommen ohne die Organisation, die bei den polnischen Geldmitteln der Partei abnebene mit jeder Kopie rechnen mußte, um eine Unterstützung zu bitten. Alles sprach also dafür, daß ich über Nacht auf dem Bahnhof bleiben mußte. Dort waren nicht nur die Bänke und Läden, sondern auch alle Plätze unter den Bänken mit Menschen besetzt. Auf dem schmutzigen, beluppten Fußboden des Bahnhofs lagen schlafende Bauern und Arbeiter, die ebenso wie ich den Zug erwarteten. Technische Bilder konnte man Nacht für Nacht in allen Eisenbahntrecken und auf allen Bahnhöfen des ganzen

## Regierungsstrie in der Tschechoslowakei

### Weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise und neue Hungeroffensive gegen die Werktäglichen

Prag, 20. Oktober. Nachdem in diesen Tagen bereits die rumänische Regierung zurückgetreten ist, ist nun auch in der Tschechoslowakei eine Regierungstruppe eingetreten. Ministerpräsident Udergal hat seinen Posten niedergelegt. Es ist wahrscheinlich, daß an seine Stelle der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, der tschechische Großgrundbesitzer Malýpetz, tritt, um auszuüben, aber es zeigt sich bereits deutlich, daß man mit Hilfe der Sozialdemokratie eine Regierung nach dem Muster der Brünning-Regierung in Deutschland bilden will.

Auf der jüngst stattgefundenen Tagung des Zentralkomitees unserer tschechoslowakischen Bruderpartei hat der Genosse Gottwald bereits diese Entwicklung aufgezeigt und betont, daß die Gesamt situation einen entschiedenen Kurs der Kommunistischen Partei auf große wirtschaftliche und politische Kämpfe erfordert.

Auf der jüngst stattgefundenen Tagung des Zentralkomitees unserer tschechoslowakischen Bruderpartei hat der Genosse Gottwald bereits diese Entwicklung aufgezeigt und betont, daß die Gesamt situation einen entschiedenen Kurs der Kommunistischen Partei auf große wirtschaftliche und politische Kämpfe erfordert.

### Vor dem 15. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution

## Neue Siege des sozialistischen Aufbaus

### Zahlreiche Betriebe melden vorzeitige Erfüllung des Fünfjahrsplans

Moskau, 20. Oktober. Während die Weltwirtschaftslage sowohl Industrie wie Handelswirtschaft in den kapitalistischen Ländern zerstört, verzeichnet die Sowjetunion tagtäglich neue Erfolge auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus. Nach der Jubiläumsfeier des Dauerkreises sowie zahlreicher Betriebe zur Herstellung von synthetischem Kautschuk, nach der vorzeitigen Erfüllung des Fünfjahrsplanes in der Moskauer Maschinenfabrik und der Durchführung der Herbstarbeiten in der Tatarenrepublik, ist nunmehr ein neuer Motorisierung auf dem Gebiet des Lokomotivbaus in der Sowjetunion zu verzeichnen. Die Arbeiter und Ingenieure der Lokomotivfabrik in Kasan haben einen Bericht an das ZK der RKP(B) und an die Sowjetregierung, in welchem sie über die Herstellung der größten Sowjetlokomotive und zugleich der höchsten Verkehrslokomotive in Europa berichten. Deutsche und englische Fachleute haben diese Lokomotive als die beste der Gegenwart anerkannt.

Weltfriedensrat. Die Vereinigten Staaten stehen verpflichtet, sich um die „chinesische Souveränität“ zu bemühen.

Diese Rede ist ein weiterer Beweis für die Zustimmung der Gegenseite zwischen dem japanischen und amerikanischen Imperialismus. Wenn die Vertreter der Vereinigten Staaten von der „Souveränität Chinas“ reden, so meinen sie damit in Wirklichkeit ihre imperialistischen Machtpositionen in China, die durch den Raubkrieg ihres japanischen Kontrahenten empfindlich verletzt wurden. Die amerikanischen Drohungen gelten dem Weltproletariat, wie nahe die Gefahr eines imperialistischen Weltkrieges wieder gerückt ist, dessen Einleitung der japanische Raubkrieg in der Mandschurei darstellt. Dabei darf jedoch niemals vergessen werden, daß die imperialistischen Staaten nichts verlieren werden, da sie gemeinsam gegen die Sowjetunion zeitweilig zu überreden.

Der Metallbetrieb „Ralinin“ in Tiflis berichtet über eine hundertprozentige Erfüllung seines Fünfjahrsplanes. In neun Monaten dieses Jahres wurde die Produktion dieses Betriebes um 82 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs gesteigert.

Die Kollektivwirtschaften in der Ukraine führen die Bevölkerung des Landes zum 30. November mit der größten Begeisterung durch. Zahlreiche Kollektive haben beschlossen, die Herbstauslast in den nächsten Tagen zu beenden.

So bringt jeder neue Tag vor dem 15. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution auch neue Siege der Werktäglichen der Sowjetunion, die begleitet werden von einer rasanten Hebung des Lebensniveaus der Arbeiter und Kollektivbauern. Dieses gewaltige Vorwärtsstürmen unter Überwindung aller Schwierigkeiten und auf der anderen Seite der unaufhaltbare Zerfall in allen kapitalistischen Ländern zeigt am besten die ungeheure Lebendigkeit des Sozialismus über den verschlauten Kapitalismus.

## England entfacht Bürgerkrieg in China

### Raub der chinesischen Provinz Szechuan geplant

Tiflis, 19. Oktober. Nach japanischen Meldungen aus Tschingling steht in der chinesischen Provinz Szechuan ein Bürgerkrieg. Diese chinesische Provinz grenzt an Tibet. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß hinter den bürgertreibenden Handlungen der chinesischen Generäle der englische Imperialismus steht, der an den Grenzen Tibets die gleichen Pläne verfolgt wie Japan in der Mandschurei. England will die Provinz Szechuan an Tibet angliedern, das ist völlig unter englischer Oberherrschaft befindet, und das ganze als ein neues „autonomes Gebürt“ präsentieren.

„Welch ein Unterschied“, dachte ich, die ziemlich hochliegende Stadt Kineshma mit ihren Häusern und Kirchen betrachtend, „welch ein Unterschied zwischen dieser mit Grautigkeit durchtränkten Nordlandschaft der Wolga und den prächtigen, lässigen, großen Gärten des Schwarzen Meeres und den mit dichtem Grün bedeckten sauköpfchenartigen Holzgebäuden sämtlicher Arbeiter, die wie Bauern aussehen, mit kurzem, auf die Stille gespanntem Haar, in Schürzen und hohen Stiefeln. In ihren Gesichtern und ihren Gestalten spiegelte sich Geduld und Unterwürfigkeit.“

Als Neugierde trat ich in diese Vorstadt. Ich erblickte zwei Reihen von Betten, die eng nebeneinander standen, zwischen den beiden Reihen war ein ganz enger Durchgang. Ein schwerer Bettstuhl mit einem breiten Rücken stand in der Mitte des Durchgangs. Ich war erschrockt von dem undeutlichen Schmutz, der in dieser Sicht den Fußboden, den augenscheinlich niemals gewaschen wurde, bedeckte. Da die Arbeiter, die in die Kaserne kamen und sich in ihrer schmutzigen Kleidung, ohne die Stiefel von den Füßen zu ziehen, auf die Betten legten, um ein wenig auszuruhen und dann wieder zur Arbeit zu gehen, waren auch die Betten nicht besonders sauber.

Die Gesichtshälfte der Arbeiter war gelblichgrün, der Mundhölfte hellblau und spätgrün. Augenbrauen waren sie gar nicht dazu, an Sauberkeit zu denken. Sie trugen mit ihren Stiefeln den Straßenstaub in die Vorstadt, der auf dem Fußboden liegen blieb.

„Wollen Sie den Herrn B. sprechen? Es ist der Stellvertreter unseres Direktors. Dort gegenüber ist seine Wohnung“, legte man mir, als ich die Vorstadt verließ.

(Fortsetzung folgt)